

Vom Schlosser zum Schriftsteller

Johann Enderle aus Monheim gibt mit 64 Jahren sein literarisches Debüt. Bis dahin ist es ein wahrlich kurioser Weg. *Von Petra Plaum*

Gefällt mir Teilen 0

Twittern **G+** 0

Fotos



Das Signieren seines Buches macht Johann Enderle, frischgebackener Romanautor aus Monheim, sichtlich Freude. In seinem Erstling hat er die Geschichten seiner Vorfahren mit denen von Freunden und mit gut recherchiertem Geschichtswissen verknüpft. „Durch den Steppensand des Lebens“ nimmt die Leserschaft mit auf eine Deportation vom rumänischen Banat in den Baragan, vermittelt, wie Zwangsarbeiter in ärmlichsten Verhältnissen überlebten – und wie manch einem die Flucht gelang.

Foto: Plaum

Monheim/Donauwörth Kann ein Roman über Vertreibung und Flucht nicht nur unter die Haut gehen, sondern obendrein unterhalten? Er kann, beweist „Durch den Steppensand des Lebens“, der gerade erschienene Erstling von Johann Enderle. Was sein Held, der Donauschwabe Matts Laufenburg, erlebt, ist unweigerlich schrecklich – die Deportation aus dem rumänischen Banat in den Baragan, eine öde Steppe am rumänischen Donaudelta. Doch außer Leid und harter Arbeit finden sich im Buch auch Freundschaft, Genuss und Humor. Und immer wieder die Dichtkunst des Nikolaus Lenau, nach dem der Ort Lenauheim im Banat benannt wurde – die Heimat des Romanhelden Matts.

„Matt's Geschichte ist in Teilen die meines Patenonkels“, berichtet Johann Enderle, der 64-jährig sein literarisches Debüt präsentiert. „Doch auch die Lebensgeschichten anderer Donauschwaben aus meiner Familie und meinem Bekanntenkreis spielen mit hinein.“ Dazu jede Menge Recherche in Büchern, auf Reisen und im Internet.

„Einerseits hatte ich die Idee ganz lange im Kopf“, sagt Enderle heute, „andererseits dachte ich immer wieder, es gibt so viel Schund zu lesen, warum soll ich auch noch schreiben?“ Zudem kam ihm immer wieder sein eigenes Leben in die Quere. 1951 in Tauberfeld geboren, lernte er zunächst Maschinenbauschlosser, „dann wollte ich noch Ingenieur werden, habe aber die Schule geschmissen.“ Er lacht.

Über weitere Job-Umwege landete er beim Beruf Versicherungsfachmann, brachte es bis zum Bezirksdirektor der Württembergischen Versicherung. Zudem engagierte er sich in der Monheimer SPD, hatte bis 2014 deren Vorsitz inne. Enderle hat drei erwachsene Töchter, ist in zweiter Ehe verheiratet. Und er las immer gern und viel, entwickelte im Geiste seine Romanhelden weiter, feilte an der Handlung.

Vor 25 Jahren passierte noch etwas, das indirekt ins Buch einfluss: Enderle erfuhr, dass er einen Halbbruder hat. „Mein Vater hatte direkt nach dem Krieg in Österreich eine Freundin, die von ihm schwanger geworden war“, berichtet er. „Erst nach

seinem Tod erfuhr ich von meinem fünf Jahre älteren Bruder.“ Die beiden lernten sich kennen, sie pflegen heute ein inniges Verhältnis.

Zwei Menschen ermutigten Enderle schließlich, das Erfahrene und das Dazugedichtete tatsächlich zwischen zwei Buchdeckel zu pressen, erzählt der Autor: „Meine Frau Margit und mein Freund Manfred Enderle ließen nicht locker.“ Manfred Enderle aus Leipheim ist einer der gefragtesten Pilzexperten in Deutschland, publiziert mit großem Erfolg Fachbücher, Lyrik und Krimis. „Wenn so jemand sagt, schreib das endlich auf, dann sagt man nicht nein“, meint Johann Enderle.

„Fort möchte ich reisen/Weit, weit in die See./O meine Geliebte,/mit dir allein“ – mit diesen Zeilen Lenaus macht Romanheld Matts seinen Heiratsantrag und erntet ein Ja. Der Leser verfolgt, wie der 27-Jährige von seiner Dorothea getrennt und gezwungen wird, in der Fremde etwas Neues aufzubauen. Matts schmiedet und verwirft Fluchtpläne, gerät in Versuchung, fahndet nach einem Mädchenmörder, wird verraten ... und denkt mit Lenau: „Du geleitest mich durchs Leben/Sinnende Melancholie!/Mag mein Stern sich strahlend heben,/mag er sinken – weichest nie!“ Auf 325 Seiten sind viele Tote zu beklagen, doch immer wieder halten Hoffnung und Liebe die Menschen am Leben und die Leser bei der Stange.

Im Herbst geht es nach Berlin

Viel Wissenswertes über das [Banat](#), den Baragan, das Leben der Donauschwaben in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg komplettiert Enderles Erstling. „Geschrieben habe ich am Ende ein Jahr lang“, berichtet er. „Mit Glück fand ich den passenden Verlag.“ Der Anthea Verlag in Berlin setzt einen Schwerpunkt auf osteuropäische Geschichte. „Im Herbst darf ich in Berlin eine Lesung geben“, freut sich der Autor. Hier in der Region wird er in den nächsten Monaten mehrmals zu sehen und zu hören sein. Mal alleine mit seinem Roman, mal mit Kurzgeschichten gemeinsam mit anderen Mitgliedern des Autorenclubs Donau-Ries, den er im April ins Leben gerufen hat.

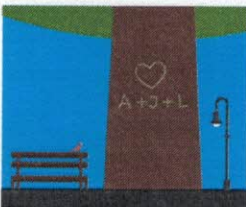
Und natürlich sollen noch weitere Geschichten und Bücher folgen. „Weil das Schreiben eine einsame Tätigkeit ist, freue ich mich immer, mich mit Kolleginnen und Kollegen austauschen zu können“, erzählt der 64-Jährige, für den Rente und Nichtstun so gar nicht zusammenpassen. Denn in einem ist er genau wie sein Romanheld Matts: Freundschaft, Genuss, Humor und die Dichtung machen sein Leben lebenswert.

Johann Enderle: Durch den Steppensand des Lebens, Anthea Verlag 2016, EUR 16,90. Bezug über den Buchhändler vor Ort und direkt über den Autor: joh.enderle@gmx.de, www.johann-enderle.de

Neu ab 18 Uhr in Ihrem e-Paper: Augsburg Allgemeine Kompakt - die Multimedia-Ausgabe. [Hier informieren!](#)

Gefällt mir Teilen 0

Twittern G+ 0



ANZEIGE

Microsoft Cloudplattform

Azure – eine Cloud, der Sie vertrauen können. Jetzt anmelden und €170 Gutschrift erhalten! [Mehr erfahren](#)

Das könnte Sie auch interessieren



Messer in den Rücken gerammt: Polizei fasst Tatverdächtigen

Er rammt einem ihm wohl unbekanntem Fußgänger im Vorbeifahren ein Messer in den Rücken. Nun weiß...

[Mehr...](#)

Die neusten 2 Euro Münzen